

## Dr. Josef Oppenheimer †

Am 12. Jänner dieses Jahres ist unser langjähriges Vereinsmitglied, Mitglied des Vorstandes und zweiter Sekretär, Herr Privatdozent Dr. Josef Oppenheimer nach kurzem Krankenlager einem heimtückischen Leiden erlegen.

Mit Dr. Josef Oppenheimer verlieren wir ein Mitglied, das am Vereinsleben immer regen Anteil nahm, und eine schwer ersetzbare Arbeitskraft. Mit unserem Vereine beklagt die heimische Wissenschaft den Verlust eines um die Erforschung Mährens und der Westkarpathen hochverdienten Mannes.

Phil. Dr. Josef Oppenheimer, Privatdozent für Paläontologie an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn und langjähriger Assistent des Geologisch-mineralogischen Institutes der gleichen Hochschule, stammte aus Raußnitz in Mähren, wo er am 24. November 1883 geboren wurde. Seine Studien legte er am Deutschen Gymnasium in Brünn und an der Universität in Wien zurück, wo E. Suess und V. Uhlig, C. Diener und O. Abel, G. Tschermak und F. Becke seine Lehrer waren. Hier erwarb er im Jahre 1906 das philosophische Doktorat aus Geologie. Bereits im Jahre 1908 sehen wir ihn als Assistenten bei Prof. A. Rzehak an der Deutschen Technik in Brünn wirken und von diesem Zeitpunkte an — das genauere Datum läßt sich leider nicht mehr ermitteln — dürfte er auch dem Naturforschenden Verein in Brünn als Mitglied angehört haben.

Mehrere paläontologisch eingestellte Arbeiten halfen ihm im Jahre 1910 die Würde eines Privatdozenten für das Gebiet der Paläontologie erwerben. Volle 22 Jahre war der jetzt Verblichene auf diesem und auf verwandten Gebieten wissenschaftlich tätig und mehr als 30 wissenschaftliche Arbeiten sind seiner verdienstvollen Forschertätigkeit zu danken. Etwa ein Drittel davon — nämlich 10 Arbeiten — sind in den Verhandlungen des Naturforschenden Vereines zum Abdrucke gelangt —

Oppenheimers Stärke lag auf dem Gebiete der Stratigraphie, d. h. in der Erforschung des genauen (relativen) Alters gewisser Schichten unserer Erdkruste. Namentlich als Erforscher der Juraformation in der Tschsl. Republik genoß er einen anerkannten Ruf,

der weit über die Grenzen unseres Landes hinausreichte. Daneben beschäftigte ihn ein interessantes Problem des karpathischen Gebirgsbaues: das klippenförmige Aufbrechen älterer Gesteine inmitten der jüngeren Sandsteinzone.

Mehrere Arbeiten, zu deren Durchführung ihm das Ministerium für Schulwesen und Volkskultur in Prag wiederholt Subventionen bewilligte, sind dieser merkwürdigen Erscheinung des alpin-karpathischen Gebirgsbaues gewidmet.

Seine Tätigkeit an einer technischen Hochschule brachte ihn natürlich auch mit Fragen der Ingenieurgeologie in Berührung, namentlich die Erschließungsarbeiten bei einigen Bahnbauten in der Slowakei haben ihm Anlaß geboten, seine Beobachtungen in Fachzeitschriften niederzulegen.

Zahlreiche Fachreisen zu wissenschaftlichen Tagungen und zu Studienzwecken gestatteten ihm, einen großen Teil Europas und Teile Nordamerikas kennenzulernen. So bereiste er im Anschluß an den Internationalen Geologenkongreß im Jahre 1910 einen großen Teil Schwedens und Spitzbergens, 1913 beteiligte er sich am Internationalen Geologenkongreß in Toronto (Kanada) und im Jahre 1930 an der Jahrhundertfeier der Société géologique de France in Paris.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit hat mehrfache Anerkennung gefunden. Bereits im Jahre 1925 schlug ihn das Professorenkollegium der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn für die Verleihung des Professorentitels vor.

Auch die Zentralstelle der geologischen Landesdurchforschung der Tschsl. Republik — die Geologische Staatsanstalt in Prag — hat Dr. Oppenheimers verdienstvolle Mitarbeit bei der Erforschung des heimatlichen Bodens anerkannt und ihn im Vorjahre zum externen Mitglied der Anstalt gewählt.

Der Naturforschende Verein hat sein langjähriges Mitglied, dem er zahlreiche Vorträge über geologische Themen verdankte, nach dem Tode Prof. Rzehaks in die Vereinsleitung entsandt. Im Jahre 1930 übernahm er die Geschäfte des II. Sekretärs; als solchem oblag ihm die Führung des Sitzungsprotokolls und der Korrespondenz unseres Vereines. Bis zu seiner tödlichen Erkrankung oblag er mit Eifer seinen Geschäften und namentlich die mühevollen Arbeit der vorjährigen Teilübersiedlung unserer Bibliothek lag größeren Teils auf seinen Schultern.

Oppenheimers Arbeit war nicht von der lärmenden Art, wie sie sich in der Gegenwart gerne aufdrängt. Er war ein stiller, bescheidener Arbeiter, der mit ruhiger Selbstverständlichkeit seine wissenschaftlichen Ziele verfolgte.

Die geologische Heimatforschung und der Naturforschende Verein in Brünn haben ihm Vieles zu danken. Sie werden seiner verdienstvollen Arbeit immer eingedenk sein.

## Dr. Josef Oppenheimers wissenschaftliche Arbeiten.

1. Ein neues Doggervorkommen im Marsgebirge. Verhandl. d. Geol. Reichsanst. Wien 1906, Nr. 5.
2. Über *Amalteus margaritatus* aus dem Lias von Freistadt in Mähren. Verhandl. d. Geol. Reichsanst. Wien, 1906, Nr. 5.
3. Der Malm der Schwedenschanze bei Brünn. Beitr. z. Pal. u. Geol. Österr.-Ung. u. d. Orients. 20. Bd. 1907.
4. Über den Dogger und Malm der exotischen Klippen am Vierwaldstätter See. Mitteilungen d. Geolog. Gesellschaft Wien, I. Bd. 1908.
5. Der Malm von Freistadt in Mähren. Verh. d. Naturf. Vereines in Brünn. 52 Bd. 1913.
6. Das Oberdevon von Brünn. Verh. d. Naturf. Vereines in Brünn, 54. Bd. 1915.
7. *Parahoplites Bigoureti* Seunes und *Lytoceras sutile* Opperl aus den Blockanhäufungen von Stražowitz bei Gaya. Verhandl. d. Geolog. Reichsanstalt Wien, 1916, Nr. 5.
8. Anton Rzehak. Verh. d. Naturf. Vereines in Brünn, 58. Bd. 1923.
9. Anton Rzehak. Mitteilungen d. Geolog. Gesellschaft in Wien, 16. Bd. 1923.
10. Der Malm der Stránská skála bei Brünn. Časopis Mor. muzea zemského, 24. Jg. 1926.
11. Zur Geologie der inneren Klippenzone der Karpathen. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 60. Bd. 1926.
12. Geologische Miscellen. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn. 60. Bd. 1926. Sitzungsberichte.
13. Beiträge zur Geologie der Klippenzone der Orava. I. Teil. Sborník státn. geol. úst. Č. S. R. 7. Bd. 1927.
14. Einige Bemerkungen zur Geologie der Klippenzone der nördlichen Orava. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 3. Bd. Nr. 2-3, 1927.
15. Über eine Valanginien-Hauterivienfauna aus den Klippenmergeln von Trstena in der Orava. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 3. Bd. Nr. 4-6, 1927.
16. Ein Beitrag zur Kenntnis des mittleren Lias der Klippenzone der südlichen Orava. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 3. Bd. Nr. 6, 1927.
17. Die Trasse der Bahn Veselí nad Mor.—Nové-Město nad Váhom im Gebiete der inneren Klippenzone der Karpathen. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 4. Bd. Nr. 6, 1928.
18. Einige Beobachtungen im Klippengebiete nördlich des Vlarapasses. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 5. Bd. Nr. 4-5, 1929.
19. Eine Zementfabrik im Gebiete der Klippenzone des Vlarapasses. Věstník. státn. geol. úst. Č. S. R. 5. Bd. Nr. 4-5 1939.
20. Neue Beiträge zur Geologie des Oberdevons von Brünn. Sborník státn. geol. úst. Č. S. R. 9. Bd., 1930.

21. Beiträge zur Geologie der Klippenzone der Orava 2. Teil. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 61. Bd. 1930.
22. Welche Stufen des Oberdevons sind bei Brünn vertreten? Centralblatt für Mineralogie etc. Stuttgart Jg. 1930, Abt. B. Nr. 6.
23. Das Klippengebiet am linken Ufer der Vlára. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 6, Bd. Nr. 4-6, 1930.
24. Analogien der oberdevonischen und oberjurassischen Transgressionen am Ostrande der böhmischen Masse. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 62. Bd. 1930.
25. Beyrichienkalke als nordische Geschiebe bei Friedeberg Schlesien. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 7. Bd. Nr. 1 (mit B. Králik.) 1931.
26. Die geologischen Verhältnisse an der Bahn Červená Skala — Margecany. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R. 7. Bd. Nr. 4-5, 1931.
27. Der Malm des Hadyberges bei Brünn. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 63. Bd. 1931.
28. Geologische Beobachtungen in dem Tunnelstollen im Maloměřitzer Steinbruche am Hadyberge bei Brünn. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 63. Bd. 1932.
29. Beiträge zur Paläographie Mährens. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 64. Bd. 1932.
30. Oberoligozäne Fossilien aus dem Steinitzer Sandstein von Bučovic. (Butschowitz, Mähren) Centralblatt f. Min. Stuttgart 1932. (Im Druck.)
31. Beiträge zur Geologie des östlichen Tribecgebirges. Věstník státn. geol. úst. Č. S. R., 8. Bd. 1932. (Im Druck.)
32. Fossilfunde im Löss von Brünn. Verhandl. d. Naturf. Vereines in Brünn, 65. Bd. 1932. (Im Druck.)

Brünn, im Jänner 1933.

Prof. Mohr (Brünn).

---